DAS PRÄHISTORISCHE HAUS BEIM FELSRELIEF
VON FRAKTIN

TAHSIN ÖZGÜÇ


Die Planskizze, die wir hier in vergrößerter Form wiederum vorlegen (Taf. XIV), stammt von den genannten Gelehrten; wir danken ihnen besonders für die Erlaubnis für die Reproduktion.

Die Siedlung, die als Antike Siedlung bezeichnet ist, und etwa 300 m östlich vom Felsrelief auf der Planskizze eingezeichnet ist, liegt auf einem Andezit-Plateau, das vom Rande des Karasu-Tales plötzlich ansteigt und hier spitz vorspringt (Taf. XVI a). Sie ist durch eine Mulde von dem noch grösseren Vorsprung getrennt, auf dem das Felsrelief liegt. Obwohl der am Bach liegende Teil des Vorsprungs Fels ist, ist dieser Vorsprung nach etwa 60 m Entfernung in südlicher Richtung von einer zwischen 10 und 30 cm schwankenden dünnen Erdschicht bedeckt. Als K. Bittel den aschenhaltigen Siedlungsgrund und die auf der Oberfläche liegenden Scherben und Obsidian-Objekte untersucht hatte, stellte er sehr richtig fest, dass es sich um einen zweifellos sehr wichtigen Ort handele, da er das Tal beherrschte, gesichert war, und nahe

2 Archäologischer Anzeiger 1939 (54) S. 565 f. (Abgekürzt als AA).

Bautechnik des Gebäudes:

Fundament und Wände sind aus lokalem Andezit gebaut. Der weiche Stein, in Stücken bis zu 1.10 m zu 0.60 m., ist mit dem Meissel geglättet, sodass sowohl die Innen- wie auch die Außenflächen der Wände saubere Ecken ergeben. Zwischen den grossen Steinen, die in doppelter Reihe die Aussenseiten der Wände bildeten, waren als Füllung kleine Steine verwandt (Taf. XV a-b; XVI b). Als Mörtel war Lehm verwandt. Die Außenmauern des Hauses waren 90 cm dick, die zwei Zwischenmauern einen Meter dick. Eine andere Besonderheit ist noch ein Vorsprung von 30 cm in der Mitte der westlichen Aussenmauer. Wir fanden nicht den geringsten Hinweis auf Benutzung von Stampflehm, und wenn man daran denkt, dass Stein in reichem Maasse örtlich vorhanden war, ist es einleuchtend, dass wir hier ein Steinhaus vor uns haben. Noch heute sind ja alle Häuser in dieser Gegend aus Stein. Die Höhe der Maurern über dem Mutterfels war 25 cm., während der Fußboden des Hauses 15 cm. über dem Fels war. Der Fußboden liess sich an einigen Stellen in den Zimmern noch genau untersuchen und war aus einer 10 cm. dicken gestampften Erd-

2 AA 1939, S. 567.
DAS PRÄHISTORISCHE HAUS

67

schicht. Um die Grundsteine gut setzen zu können, waren Bettungen für die Quadern in den Felsen gehauen (Taf. XV b Vordergrund).

Aufteilung und Plan des Hauses:

Nach den erhaltenen Teilen zu schliessen, war das Haus recht-
ceckig und 12 m lang und 9 m breit. Das eigentliche Gebäude bestand aus drei einander parallelen langen Zimmern von 2,70 m, 4,00 m und 2,50 m Breite (Plan nr.1). Hiervon kann das südliche Zimmer wegen einer rechteckigen Steintreppensetzung ein Treppenhaus gewesen sein (Taf. XVI b). In diesem Raum fanden wir keinerlei Hausrat. Die Tür zum weiten Zimmer muss in der Nordost-Ecke dieses Zimmers gewesen sein. Das mittlere Zimmer ist durch eine Zwischen-
wand in 2 Teile geteilt. Der Herdplatz des Hauses war in der Südwest-
Ecke des kleinen Zimmers (Taf. XVI c). Er war von kleinen Steinen umgeben, und unter seinem erden Boden auf dem Felsen lagen grosse, flache Steine. Von hier aus konnte man durch eine Doppel-
tür in den dritten Raum gehen; hier wurde in situ ein Paar Türan-
gelsteine gefunden. Der allerdings stark zerstörte Herd des letzten
Zimmers lag in der Nordost-Ecke. Flache Steine, die die das Dach
tragenden Pfeiler trugen, waren nicht mehr in ihrer ursprünglichen
Lage. Hausrat auf dem Boden, insbesonders Küchentöpfe, 12 Hand-
mühlen und Reibsteine, Messer und Sägen aus Obsidian fanden
sich im 2. und im 3. Zimmer, meist neben dem Herd. Das Tor des
Hauses muss sich im Südosten, an der Schmalseite des Zimmers mit der Treppe befunden haben. Hier dehnen sich beide Mauern
nach Osten zu so aus, dass sich eine Art Entree gebildet hat. Aus
diesen Angaben ergibt sich, dass wir das Erdgeschoss eines Hauses
gefunden haben, in dem sich das Treppenhaus, Küche und Keller,
also die Wirtschaftsräume befanden. Die Treppensetzung und die
Dicke der Fundamente mit ihren grossen Quadern lassen darauf
schließen, dass das Haus zwei Stockwerke hatte. Im oberen Stockwerk
müssen wohl die eigentlichen Wohnräume gewesen sein; von ihnen
hat sich jedoch nichts erhalten.

Wir fanden hier kein anderes Gebäude. Kleine Sondagen in
diesem Gebiet ergaben, dass es zwecklos wäre, nach anderen Häu-
sern als dem bereits ausgegrabenen zu suchen.

Obwohl wir über die Bauten der prähistorischen Perioden Inner-
Anatoliens noch nicht so viel wissen, wie wir wissen sollten, ist der Typ
eines rechteckigen Hauses mit mehr als einem Zimmer oder der eines rechteckigen Zimmers in mehreren Perioden nachgewiesen. Die Fundamente von einigen Häusern der letzten Phase der Kupferzeit (Alişar Ib) im Gebiet von Ankara sind zwar nicht schmaler als in Fraktin, aber in Inner-Anatolien ist die Normaldicke 50-60 cm. Grosse Grundsteine wurden auch in Ablatlıbel benutzt, sind aber nirgends so gut bearbeitet wie in Fraktin. Der Grund dafür liegt wahrscheinlich in der Weichheit des Andezits.

Das Haus in Fraktin ist nicht durch Brand zerstört sondern auf Grund einer anderen Notwendigkeit verlassen worden.

Funde im Hause:


B — Messer und Sägen sind alle aus Obsidian hergestellt (Taf. XIX b-j). Meist sind sie drei, seltener zweirippig, und beinahe alle sind beiderseitig retouchiert. Wenn man bedenkt, wie nahe Fraktin zum Hasandağ, Melendidıdağ und Karacadağ liegt, ist leicht zu sehen, wer das Rohmaterial stamm.

C — Reibsteine und Handmühlen aus Basalt und Andezit bringen nichts Neues (Taf. XVI d).
D — Spitze Schleudersteine sind nicht selten, während Metallgegenstände vollkommen fehlen.

* * *


Wegen ihrer Bedeutung für die Chronologie der Siedlung wollten wir noch besonders auf 2 bemalte Stücke eingehen, die auf dem Haus-Fussboden, neben den oben beschriebenen Töpfen gefunden wurden. Es sind dies Teile von dunkelbraun bemalten Töpfen, die

7 AA 1939, S. 567.
8 III. Türk Tarih Kongresi, S. 47 f.
mit einer langsam sich bewegenden Scheibe hergestellt sind, ein einfaches Profil hatten, und aus dunkel-crèmefarbenem Ton mit gleichfarbem Überzug bestanden (Taf. XVIII, a-b). Sie haben keinerlei inneranatolische Parallelen, sondern stimmen besonders überein mit Stücken aus Yümüktepe XIIIB. Diese Stücke, die als "Western El-Ubaid" oder "Local El-Ubaid" bekannt sind, wurden hier in Fraktin gefunden, einem Gebiet, in dem der kürzeste Abstieg zum Süden liegt; ihr Vorkommen darf also nicht erstaunen. Nur ist der Unterschied in der Zeit recht schwer zu erklären: wenn wir, auf Grund dieser Importstücke, die Siedlung von Fraktin noch etwas früher ansetzen würden, so widerspräche der Rest der Funde dem. Trotzdem werden wohl die Publikation des Materials von Gözlükule und die weiteren Grabungen im Gebiet von Fraktin dazu verhelfen, diese jetzt noch schwer zu klärende chronologische Situation aufzuklären und die lokalen Besonderheiten der Taurus-Gegend herauszustellen.

***

K. Bittel war der Ansicht ¹⁰, dass die Oberflächenfunde der Siedlung meistens hethitisch seien, und dass darum der Ort in Beziehung zu dem Felsrelief stehen müsse, dass auf dem Felsvorsprung ein größeres Heiligtum der hethitischen Zeit gestanden haben könnte. Wir haben weder bei unserer Grabung noch bei Oberflächenfunden auch nur ein einziges hethitisches Stück gefunden. Die Stücke, die von den zwei besten Kennern der hethitischen Keramik, K. Bittel und R. Naumann, gefunden sind, müssen wohl zufällig von einer anderen hethitischen Stadt, die zu demselben Felsrelief gehörte, oder dem 1800 m entfernten Höyük von Fraktin, herübergebracht sein. Wir haben aber noch keine Siedlung dieser Zeit nahe am Relief entdeckt; bei einer Grabung im Höyük von Fraktin, fanden wir eine reiche Stadt aus derselben Zeit wie das Relief, der Zeit des Hattuṣil III ¹¹. Wir nehmen also an, dass die Gebäude, die mit dem Felsrelief zusammenhängen könnten, an einer anderen Stelle und nicht dort, wo wir gegraben haben, gelegen haben müssen.

Andererseits stellen wir uns vor, dass dieses Einzelhaus mit seinen 2 Stockwerken und seiner Ausdehnung inmitten fruchtbarer Felder, in einer beherrschenden, von Natur aus befestigten Lage, wohl einem reichen Grundbesitzer gehört haben mag.

¹⁰ AA 1939, S. 567 ff.
¹¹ Belleten 75 (Nimet Özgüç), S 295 ff.